Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 12 (1936)

Heft: 46

Artikel: Der starke Mann in China

Autor: Bosshard, Walter

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-757205

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der starke Mann in China

ZU TSCHIANG KAI-SCHEKS

50. GEBURTSTAG

VON WALTER BOSSHARD

Aus dem für den gewähnlichen Europie unfaßbaren Wirrwarr von Strömungen, Gruppen und Nimmen der dinesieiten Politik hat sich im letzten Jahrzehnt allmählich, aber mit unabinderlicher Sicherbeit ein Name immer mehr heraugsechält als der des Repräsentanten einen seuen unstetigenden Reichs im Fernen Osten: Teshiang Kai-schek it ein Name immer mehr heraugsechält als der des Repräsentanten einen seuen unstetigenden Reichs im Fernen Osten: Teshiang Kai-schek it die kraftvollste und zugleich unstrittenste Persönlichkeit dieses 450-Millionenreiches. In den fünfzig Jahren seines ereignisreichen Lebens machte er, ihnlich wie sein europäischer Vorläufer Mussolini, alle Wandlungen vom idealistischen Doktrinär bis zum nationalgesinnten Staatsmann durch. Seine Aufgabe war jedoch unendlich viel schwerer als die irgendeines europäischen Staatsmannes oder Diktators. Die Opposition alter Generale, die unter den eigenen Parteigingern und inkt valletzt der aufenpolitische Druck waren gewaltige Hindernisse, die sich den Plänen dieses weitsichtigen Staatsmannes in den Weg stellten. Seine raske Entschlußkraft, die richtige Ausnützung jeder günstigen Stunde und seine zureigänger starr an den Theorien des Dr. Sun Yat-sen, des chinesischen Revolutionärs, festhielten, erkantte Tschaing Raisschek frühzeitig deren Schwächen. Er blieb wandlungsfähig, verschrieb sich keiner Richtung auf Leben und Tod und lehrte vor allem aus seinen eigenen Fehlern und Mißgrifften. — Tschaing die Führung einer Bewegung gehen solle, sohald man sie als unvermedlich erkannt hat. Dadurch konnte er deren Entwicklung lenken und bewährte zugleich sein Anschen. Doch nicht jedermann billigte dieses Vorgehen, und häußg wurde er selbts von einstigen Anhängern zum Verräter gestempelt. Auch er ist dem Schicksal nicht entgangen, das in der Geschichte schon mancher Yatastmann erfitt, wenner von der Eroberung zur Ausübung der Macht vorgedrungen war: zu sehen, daß in der Regierung manch Ieden an Gültigkeit verlieren, an dennen man in den Zeiten des ersten Ansturmes in gläubig

Tschiang Kai-schek als Bräutigam. Im Jahre 1927 heiratee der starke Mann von Chinadie Tochter eines reichen Bankiersaus Schanghai, Fräulein Sung Mei-ling, die Schwester der Frau Sun Yat-sen. Durch diese Heirat brachte er die einflußreiche chinesische Fi-



Links

Frau Techiang, Kais-chek, die unermüdliche Mitarbeiterin des großen chinesischen Staatsmannes. Sie wurde im Wellesley College in Amerika erzogen und beherrscht: Englisch ebensogut wie ihre Muttersprache. Zu allen wichtigen Verhandlungen wird sie herbeitern des Auslandes dolmetscht sie für ihren Gatten. Das Techiang-Ehepaar ergänzt sich vorzüglich. Während der Generalissimus durch seine Studien in Japan mit den Ideen des östlichen Nachbars vertraut ist, kennt seine Gattin die westliche Mennelätite. Bede eines vor Jahrhunderten war. Obstomo Frau Tschiang Kai-sche als die bedeutendste Politikerin der Gegenwart genannt wird, bestätz sie einen Charme und eine Liebenswürfsgleich, die globe fenseln der diese klipt

Die großen Stationen im Leben Tschiang Kai-scheks:

1886 Tschiang Kai-schek, geboren in Feng-hwa, Provinz Tschekiang, wo seine Familie seit vielen Generationen das Salzmonopol besaß.

1906 Der junge Tschiang Kai-schek wird an die Militärakademie in Paoting-fu geschickt.

> Dank seiner guten Zeugnisse schickte der damalige kaiserliche Gouverneur von Paoting-fu den jungen Studenten für vier Jahre an die Militärakademie in Tokio. Dort schloß er sich dem Kreis des chinesischen Revolutionärs Sun-Yat-sen an, der später den Sturz der Monarchie herbeiführte.

1911 Bei Ausbruch der Revolution kehrt Tschiang Kaischek in seine Heimat zurück, stellt eine Armee auf und kämpft, erst 25jährig, in Schanghai gegen die reaktionären Truppen.

1923 Dr. Sun-Yat-sen, der Vater der chinesischen Republik, ernennt den begabten Offizier zum Leiter der Whampoa Militärakademie in Kanton, aus der die bedeutendsten Persönlichkeiten des neuen China hervorgingen.

schickt ihn sein Vorgesetzter, Dr. Sun-Yat-sen, nach Moskau zum Studium der russischen Militärorganisation. Nach etlichen Monaten übernahm er wieder das Kommando der revolutionären Armee in China, der eine größere Anzahl von russischen Ratgebern, darunter Borodin und Blücher, zugetallt wursen

Die Kommunisten versuchten, die Macht in China an sich zu reißen, wodurch es zum Bruch mit Tschiang Kai-schek kam, der erkannte, daß die nationale Einigung nur erfolgreich sein konnte, wenn sie sich vom Kommunismus lossagte. Die Russen wurden auf dem Landwege über die Mongolei abgeschoben und Tschiang Kai-schek begann einen erbitterten Kampf gegen die chinesischen Bolschewisten, die sich immer weiter in das Landesinnere zurückziehen mußten. – In diesem Jahre heiratete er Fräulein Sung Mei-ling, die Tochter eines reichen Schanghai-Bankiers, die auch die Schwester der Frau Sun-Yat-sen und des Finanzministers T.V. Sung ist. Durch diese Heirat brachte

Tschiang Kai-schek nicht nur die einflußreiche Schanghaier Finanzwelt auf seine Seite, sondern er fand in seiner Gattin eine Mitarbeiterin, die ihm in allen großen Plänen und Unternehmungen verständnisvoll zur Seite steht.

1928 Tschiang Kai-schek wird zum Präsidenten von China gewählt. Daneben ist er noch Höchstkommandierender der nationalen Armee.

Die reaktionäre Opposition in Nordchina, die von dem sogenannten «christlichen» General Feng Yühsiang geleitet wurde, unterliegt, der erste Schritt zur nationalen Einigung ist gemacht.

1931 In Kanton rührt sich die Opposition gegen den erfolgreichen Politiker. Tschiang Kai-schek tritt von allen Regierungsämtern zurück und verlegt seinen Wohnsitz nach dem Geburtsort Feng-hwa. Bei Ausbruch des mandschurischen Krieges lebte er als Privatmann und trat erst im Jahre . . .

wieder in die Regierung ein. Mit großem Geschick und klugem Weitblick leitete er seither die Ausbildung der chinesischen Armee, um sie für den Tag kampfbereit zu haben, da es zum Krieg mit Japan kommen sollte. Zugleich versuchte er die Lage im Innern zu konsolidieren, die verschiedenen Parteien zu versöhnen und sie zur Mitarbeit am nationalen Aufbau herbeizuziehen.

1936 Sein 50. Lebensjahr krönte die langen Bemühungen. Es gelang ihm, die Opposition in Südchina zu vernichten und die reichen Provinzen Kwantung und Kwangsi unter den Einfluß der nationalen Regierung in Nanking zu bringen. Dadurch ist eines der wichtigsten innerpolitischen Probleme gelöst und Tschiang Kai-schek hat Zeit, sich mit den nordchinesischen Fragen zu beschäftigen. - Ob es zum Krieg mit Japan kommen wird? - Vielleicht findet der kluge chinesische Staatsmann einen Ausweg, um neues Blutvergießen zu vermeiden. Seine Position ist heute stärker denn je. Der größte Teil des chinesischen Volkes steht hinter ihm und verehrt in ihm den großen Patrioten, der China wieder zu dem mächtigen, unabhängigen Reiche machen will, das es in früheren Jahrhunderten war.

Tichiang K Brütingiam. 1927 hierate die Toderte den Knahler den Fran S Durch die Drach de Drach die Drach der Pran S Durch die Drach d

